

Mag. Alexander Schallenberg
Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.640.993

Wien, am 30. November 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Stephanie Krisper, Kolleginnen und Kollegen haben am 30. September 2020 unter der Zl. 3597/J-NR/2020 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Beteiligung Österreichs an Hilfeleistungen in Moria sowie der europäischen Migrations- und Asylpolitik“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 5, 7, 10, 11, 19 und 20:

- *Erreichten Ihr Ministerium Anfragen der EU-Kommission bezüglich der Aufnahme von vulnerablen Personen aus Griechenland im Rahmen des EU-Programmes?
Wenn ja, wann?
Wenn ja, wie wurde wann jeweils von Seiten Ihres Ministeriums reagiert?
Wie viele österreichische Vertreter_innen haben seit Juli 2019 durch einen bilateralen Einsatz bzw. im Wege von EASO und Frontex wann in welcher Funktion und wie lange das griechische Asyl- und Migrationswesen unterstützt (bitte um detaillierte Auflistung)?
Auf welche faktischen Grundlagen stützt sich die Entscheidung und Einstellung Ihres Ministeriums?*

In der Beantwortung unserer Anfrage (1237/J) bezüglich der Lager für Flüchtlinge und Migrant_innen in Griechenland vom 10.03.2020 (https://www.parlament.gv.at/PAKTNHG/XXVII/J/J_01237/index.shtm!) wurde unsere Frage, welche Maßnahmen seitens der Regierungen Kurz 1 und Kurz II ergriffen wurden, um an der Verbesserung der Lage der Geflüchteten in Griechenland und konkreten Lösungsvorschlägen mitzuwirken, in folgender Weise beantwortet: "Im Rahmen des Zivilschutzmechanismus der EU (UPCM) werden materielle Leistungen wie Wolldecken, Schlafsäcke, Isomatten und Feldbetten zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus stellt die österreichische Bundesregierung Griechenland 181 Wohn- und Sanitärcontainer zur Verfügung, die insbesondere auf den Inseln eingesetzt werden und die Bedingungen in den Lagern verbessern sollen.

Wurden Wohncontainer geliefert?

Wenn ja, wann und wohin?

Bei Lieferung nach Athen: Wann sind wie viele Container auf welcher/n griechischen Insel/n angekommen?

Kamen die Wohncontainer zum Einsatz?

Wenn ja, seit wann werden diese von wem in Griechenland benützt?

Aus welchem Herstellungsjahr stammen die Container (wenn nicht mehr genau bekannt, bitte um ungefähre Angabe)?

In welchem Zustand waren sie, als sie abgeschickt wurden?

Haben Sie Bilder dieser Container?

Wenn ja, bitte um Beilegung dieser Bilder zu dieser Anfragebeantwortung.

Wann wurden dieselben Container für welchen anderen Einsatz wo bereits verwendet?

Wurden Wolldecken geliefert?

Wenn ja, wie viele wann wohin?

Kamen diese zum Einsatz?

Wenn ja, seit wann werden diese von wem in Griechenland benützt?

Waren die Decken neu, als sie abgeschickt wurden?

Wenn nein, waren sie neuwertig, als sie abgeschickt wurden?

Wann wurden dieselben Wolldecken für welchen anderen Einsatz wo bereits verwendet?

Wurden Schlafsäcke geliefert?

Wenn ja, wie viele wann wohin?

Kamen die Schlafsäcke zum Einsatz?

Wenn ja, seit wann werden diese von wem in Griechenland benützt?

Waren die Schlafsäcke neu, als sie abgeschickt wurden?

Wenn nein, waren sie neuwertig, als sie abgeschickt wurden?

Wann wurden dieselben Schlafsäcke für welchen anderen Einsatz wo bereits verwendet?

Wurden Sanitärcontainer geliefert?

Wenn ja, wann wohin?

Haben Sie Bilder dieser Sanitärcontainer?

Wenn ja, bitte um Beilegung dieser Bilder zu dieser Anfragebeantwortung.

Wann wurden dieselben Sanitärcontainer für welchen anderen Einsatz wo bereits verwendet?

Kamen die Isomatten und Feldbetten zum Einsatz?

Wenn ja, seit wann werden diese von wem in Griechenland benützt?

Waren die Isomatten und Feldbetten neu, als sie abgeschickt wurden?

Wenn nein, waren sie neuwertig, als sie abgeschickt wurden?

Wann wurden dieselben Isomatten und Feldbetten für welchen anderen Einsatz wo bereits verwendet?

Welche andere Form von Hilfe wurde bisher für die Lage der Lager auf den griechischen Inseln geleistet (bitte um genaue Auflistung bis zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung)?

- *Aus der Beantwortung unserer Anfrage (1237/J) bezüglich der Lager für Flüchtlinge und Migrant_innen in Griechenland vom 10.03.2020) geht hervor, dass das Außenministerium "sich bei sich bietenden Gelegenheiten wiederholt bilateral und in EU-Formaten für eine Beschleunigung der Asylverfahren ausgesprochen und technische Unterstützung durch Experten angeboten" hat.*

Um welche "technische Unterstützung" durch welche "Experten" von welchen Organisationen oder Organen handelt es sich jeweils wann?

In welchem Zeitrahmen wurde welche Form von Unterstützung zu welchem Zweck und durch wen umgesetzt?

Welche Haltung nahm Griechenland zu diesem Unterstützungsangebot ein?

- *Welche andere Form von Hilfe wurde für die betroffenen Personen seit Beantwortung der Anfrage 1237/J jeweils wann geleistet?*
- *Zu welchen Verbesserungen kam es durch Handlungen Ihrerseits in den Lagern allgemein, und insbesondere in Moria, bis zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung wann (bitte um ausführliche Erläuterung)?*
- *Welche Form von Hilfe wurde für die betroffenen Personen seit dem Brand in Moria jeweils wann geleistet?*

Welche Gespräche haben mit welchen Verantwortlichen auf griechischer Seite wann und mit welchem Inhalt im Vorfeld dieser Entscheidung(en) stattgefunden?

Welche Maßnahmen oder welche Handlung(en) resultierten aus diesen Gesprächen jeweils wann?

- *In Moria und nun in Kara Tepe, sowie anderen Lagern wie Vathy auf Samos, wurden bzw. werden humanitäre Mindeststandards für die Versorgung der Menschen in Flüchtlingslagern - dazu gehören u.a. Wasser pro Kopf pro Tag, oder Sanitäreinrichtungen (zB. Nachtbeleuchtung für den Schutz von Frauen), Unterkunft pro Kopf, Fläche pro Person, usw. - sowohl in Quantität als auch in Qualität, nicht*

erreicht bzw. eingehalten. Der UNHCR kritisierte hierbei immer wieder, dass es für Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) nicht genügend Platz zum Schlafen gab, weshalb diese oft gemeinsam mit fremden Erwachsenen untergebracht wurden.

Inwiefern waren diese Mindestvorgaben als Zielvorgaben Gegenstand bisheriger Verträge mit den jeweiligen Partnern vor Ort?

Wie werden und wann wurden diese Mindeststandards bisher kontrolliert und evaluiert?

Wie werden und wann wurden diese Mindeststandards bisher aus welchen anderen Quellen eruiert?

Welche Zielvorgaben in den neu zu errichtenden Verträgen mit Auslandskatastrophenfonds-Fördernehmern finden seitens Ihres Ministeriums hierzu Berücksichtigung?

Welche Bedürfnisse oder Mindeststandards werden seitens Ihres Ministeriums als Prioritäten wie und wo klar festgelegt?

Wie stellen Sie sicher, dass Griechenland adequate Orte und Flächen für Lager zuweist?

Wann haben Sie sich hierzu an wen mit welchem Resultat gewendet?

- *Laut Regierung ist der Beitrag, den Österreich für eine konstruktive Migrationspolitik im EU-Raum leistet, die "Hilfe vor Ort". Während der Begriff für Unterstützung auf EU-Boden verfehlt ist, wirft die Bereitschaft eines Einwirkens auf Griechenland folgende Fragen auf:*

Wie leistet Österreich Hilfe vor Ort, wenn griechische Behörden Hilfsleistung nun legislativ erschweren?

Sind österreichische NGOs von den neuen bürokratischen Erschwernissen betroffen?

Wenn ja, welche und inwiefern?

Am 22.09.2020 berichtete der Standard (<https://www.derstandard.at/story/2000120165677/> eu-kommissarin-suica-wirwerden-die-dublin-regeln-beiseitelegen), die EU-Kommissions-Präsidentin Ursula

von der Leyen wolle "eine Idee aufgreifen, die es 2018 unter bulgarischem und österreichischem EU-Vorsitz bereits gab: Bei der Verteilung der Asylwerber auf EU-Gebiet soll das Prinzip der "flexiblen Solidarität" gelten [...]: Staaten, die weniger Flüchtlinge aufnehmen wollen als andere, müssten "Ersatzleistungen" für die Gemeinschaft erbringen - sei es, dass sie mehr Geld in die gemeinsamen Töpfe einzahlen, sei es, dass sie bei Rückführungen mehr Verantwortung übernehmen."

Welche Position bezogen Sie wann hinsichtlich dieses Konzeptes:

in welchen Gremien der Europäischen Union?

in welchen Gesprächen mit welchen Kolleg_innen welcher anderer Staaten?

- *EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen hat sich am 16.09.2020 erneut für eine Abschaffung des Dublin-Systems (Rückschiebung des Antragstellers oder der Antragstellerin in das EU-Land, das er bzw. sie als erstes betreten hat) geäußert. Ist hier gemäß der Regierungslinie automatisch ein Veto vorprogrammiert?*

Wenn ja, welche konkreten Alternativvorschläge brachten Sie in den Diskussionen jeweils ein?

Wenn ja, inwiefern berücksichtigt Ihre Position eine mögliche Entlastung der EU-Außengrenzländer?

Wenn nein, welche Position vertraten Sie jeweils in den Diskussionen?

Welche Form der "flexiblen Solidarität" werden Sie wie in welchem Zeitrahmen und zu welchen Kosten an welche Entitäten oder Organe umsetzen?

Im Jahr 2020 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von Euro 3 Mio. aus dem Auslandskatastrophenfonds (AKF) im Wege des Hochkommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) geleistet, um die grundlegendsten Bedürfnisse wie Nahrungsmittelversorgung, Zugang zu sauberem Trinkwasser oder Obdach der Menschen in den Lagern, allen voran in Moria, zu verbessern. Die letzte Ausschüttung in der Höhe von Euro 2 Mio. erfolgte im September. Die österreichischen Hilfsleistungen werden über vertrauenswürdige Organisationen, wie das UNHCR, mit dem wir seit vielen Jahren gute Erfahrungen gemacht haben, vor Ort abgewickelt. Mir liegen keine Berichte über die Behinderung der Arbeit von UNHCR oder österreichischen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) vor. Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) erhielt keine derartigen Anfragen seitens der Europäischen Kommission. Betreffend das österreichische Angebot zur technischen Unterstützung finden regelmäßig Entsendungen von Expertinnen und Experten des Innenministeriums im Rahmen des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (EASO) statt. Betreffend die übrigen Fragen verweise ich auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 3598/J-NR/2020 vom 30. September 2020 an den Bundesminister für Inneres sowie auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 3596/J-NR/2020 vom 30. September 2020 an die Bundesministerin für EU und Verfassung.

Zu Frage 6:

- *Welche konkreten und konstruktiven Alternativen zur Aufnahme von Menschen aus den Lagern hat Ihr Ministerium wann vorgeschlagen?
Inwiefern wurden diese wann umgesetzt?*

Österreich hat rasch und unbürokratisch konkret Hilfe in Griechenland geleistet, während andere Staaten noch über die Aufnahme von Menschen diskutiert haben. Neben der Bereitstellung von Euro 3 Mio. aus dem AKF für die Versorgung von Flüchtlingen und Migranten wurden Zelte für 2.000 Personen nach Griechenland geliefert. Mit den österreichischen Mitteln werden wesentliche Arbeiten zur Verbesserung der Situation im Flüchtlingslager durchgeführt. Mit der Verabschiedung der „Wiener Erklärung“ im Rahmen der Innenministerkonferenz am 22./23. Juli 2020 in Wien und der damit verbundenen

Vereinbarung über die Schaffung der „Joint Coordination Platform“ wurde ein weiterer Schritt für eine bessere Koordination der Unterstützungsleistungen im Kampf gegen irreguläre Migration in den Bereichen Grenzschutz, Rückkehr, Schleppereibekämpfung und Asyl entlang der östlichen Mittelmeerroute gesetzt. Involviert sind unter anderem die Staaten entlang der östlichen Mittelmeerroute wie Griechenland und die Westbalkanstaaten, weitere interessierte EU-Mitgliedstaaten wie Kroatien, Slowenien, Deutschland, oder Dänemark sowie die Europäische Kommission und die relevanten EU-Agenturen. Außerdem hat Österreich Griechenland beim effektiven Schutz der EU-Außengrenze unterstützt. Darüber hinaus engagiert sich Österreich aktiv an der Ausarbeitung der Reform des europäischen Asyl- und Migrationspaktes auf Basis eines holistischen Ansatzes der vom Europäischen Rat im Juni 2018 beschlossen wurde.

Zu den Fragen 8 und 12 bis 18:

- *Ihr Besuch in Griechenland am 17.09.2020 zum Thema Flüchtlinge, Migrant_innen und deren Unterbringung und Griechenland, Herr Außenminister, wurde abgesagt. Hat seitdem ein anderes Gespräch stattgefunden?
Wenn ja, mit welchem Inhalt führten Sie dazu welche Gespräche mit wem?
Wenn ja, welche Position bezogen Sie jeweils in Vertretung von Österreich?
Wenn ja, welche Vorschläge oder Abmachungen werden als Resultat dieser Gespräche bzw. Ihres Besuchs in Griechenland wann durch welche Entitäten umgesetzt?
Wenn nein, wann ist ein Gespräch bzw. ein Besuch in diesem Sinne mit welchen Akteuren oder Entitäten geplant?*
- *Was haben Sie bisher wann unternommen, um die Wahrung von welchen Grundrechten seitens der griechischen Behörden gegenüber NGOs und deren Mitarbeiter_innen, die vor Ort helfend im Migrations- und Asylbereich tätig sein wollen, sicherzustellen?
Wann haben Sie welche griechische Verantwortungsträger_innen bzw. Politiker_innen getroffen?
Haben Sie in den Gesprächen mit diesen das Thema Vereinigungsfreiheit angesprochen?
Wenn ja, welche Position bezogen Sie?
Wenn ja, welche Forderungen stellten Sie?
Haben Sie in den Gesprächen mit diesen das Thema verhältnismäßige Anwendung von Befehls- und Zwangsgewalt angesprochen?
Wenn ja, welche Position bezogen Sie?
Wenn ja, welche Forderungen stellten Sie?
Durch welche Handlungen oder Maßnahmen setzen Sie sich hierfür auf dem bilateralen Wege wann ein?*

Durch welche Handlungen oder Maßnahmen setzen Sie sich hierfür auf europäischer Ebene wann ein?

Haben Sie in den Gesprächen mit diesen das Thema Küstenwache angesprochen?

Wenn ja, welche Position bezogen Sie?

Wenn ja, welche Forderungen stellten Sie?

- *Was haben Sie bisher wann konkret unternommen, um das Verhalten der griechischen Küstenwache gegenüber Asylwerber_innen zu kritisieren, um dieses in Richtung Menschenrechtskonformität zu ändern?*

Durch welche Handlungen oder Maßnahmen setzen Sie sich hierfür auf dem bilateralen Wege wann ein?

Durch welche Handlungen oder Maßnahmen setzen Sie sich hierfür auf europäischer Ebene wann ein?

- *Zu welchen Verbesserungen kam es durch Handlungen Ihrerseits für die Vereinigungsfreiheit und sonstigen Rechte der NGOs und deren Mitarbeiter_innen, die vor Ort helfend im Migrations- und Asylbereich tätig sein wollen (bitte um ausführliche Erläuterung)?*
- *Was haben Sie bisher wann unternommen, um das Verhalten der griechischen Polizei gegenüber Asylwerber_innen zu kritisieren, um dieses in Richtung Menschenrechtskonformität zu ändern?*
- *Durch welche Handlungen oder Maßnahmen setzen Sie sich wofür auf dem bilateralen Wege wann ein?*
- *Durch welche Handlungen oder Maßnahmen setzen Sie sich wofür auf europäischer Ebene wann ein?*
- *Zu welchen Verbesserungen kam es durch Handlungen Ihrerseits beim Verhalten der griechischen Polizei bis zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung wann (bitte um ausführliche Erläuterung)?*

Den für Herbst geplanten Besuch in Griechenland beabsichtige ich möglichst bald nachzuholen. Ich habe den griechischen Außenminister mittlerweile anlässlich von Ratstagungen für Außenbeziehungen in Brüssel getroffen und stehe mit ihm regelmäßig telefonisch in Kontakt, insbesondere unmittelbar nach dem Brand im Flüchtlingslager Moria.

Die Einhaltung der Menschenrechte ist uns ein essentielles Anliegen. Der Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten führte am 7. Oktober in Wien ein Arbeitsgespräch mit dem Generalsekretär im griechischen Außenministerium. Dabei kam das Thema der Nichtregierungsorganisationen und des Vorgehens der griechischen Küstenwache zur Sprache. Von griechischer Seite wurde zugesichert, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Erfordernissen der Rechtsstaatlichkeit zu entsprechen.

Allfällige Verfehlungen wären primär eine Angelegenheit der griechischen Regierung und Justiz. Nach allfälliger Ausschöpfung des innerstaatlichen Rechtswegs wäre zudem eine Überprüfung durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und den Europäischen Gerichtshof (EuGH) möglich.

Zu Frage 9:

- *Herr Außenminister, Sie behaupteten am 10.09.2020 in der ZIB 2, die Aufnahme unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge (UMF) sei während Ihrer Gespräche an jenem Tag "kein Thema" gewesen; dreimal hätten Sie mit dem griechischen Minister für Flüchtlingsfragen gesprochen, sowie mit Margaritis Schinas, dem Vizepräsidenten der EU-Kommission zur Förderung der europäischen Lebensweise, wobei die Aufnahme von UMF "kein einziges Mal vor(kam), war überhaupt kein Thema" (<https://tvthek.orf.at/profile/ZIB-2/1211/ZIB-2/14064123/Aussenminister-Schallenberg-OeVP-ueber-den-Brand-im-LagerMoria/14758402>). Am selben Tag berichtete Deutschlands Kanzlerin Angelika Merkel, der griechische Minister habe sie gebeten, UMF aufzunehmen (<https://twitter.com/jakohand/status/1304105079868403712>).*

Ist Ihre Aussage in der ZIB 2 korrekt, dass das Thema "Aufnahme Minderjähriger" nicht besprochen wurde?

Wurden Sie zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt darauf angesprochen, ob Österreich Minderjährige aufnehmen könnte?

Wenn ja, wer hat sich wann mit welchem genauen Inhalt und welchen Vorschlägen seit Beginn Ihrer Amtszeit diesbezüglich an Sie gewandt?

Wenn nein, auf welchen faktischen Grundlagen stützen Sie Ihre Ablehnung einer Aufnahme von UMF?

Mit welchen Handlungen bzw. Gesprächen mit welchem Inhalt stellen Sie sicher, dass Österreich auf EU-Ebene nicht isoliert ist, wenn die EU-Kommission trotz Ihres eigenen Verteilungsprogramms für UMF auf den griechischen Inseln Österreich nicht hierzu fragt?

Wie stellen Sie sicher, dass Österreich auf EU-Ebene ihren Namen wahrt, den es auf internationaler Bühne bezüglich Vertreter der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit genießt, bzw. diesen Namen trotz sichtlicher Annäherung zu gewissen Ländern innerhalb der EU, die gerade diese Werte innerhalb der eigenen Grenzen einschränkt, wahrt?

Meine damalige Aussage in der Zeit im Bild 2 war selbstverständlich korrekt, das Thema „Aufnahme Minderjähriger“ kam weder in den Gesprächen mit Vertretern der EK noch mit meinem griechischen Amtskollegen zur Sprache. Auch wurde ich weder zu einem früheren noch zu einem späteren Zeitpunkt von EU-Amtskolleginnen und -kollegen darauf

angesprochen. Österreich wird sich an keinen Maßnahmen beteiligen, die dazu führen, dass Pull-Faktoren geschaffen werden und Schlepper davon profitieren. Österreich liegt damit im europäischen Mainstream, da sich die Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten dazu entschieden hat, keine unbegleiteten Minderjährigen aus Moria aufzunehmen. Österreich ist über die Maße solidarisch und hat in den vergangenen fünf Jahren pro Kopf mehr als doppelt so viele Flüchtlinge aufgenommen als der EU-Schnitt. Außerdem hat Österreich im Jahr 2018 die meisten und im Jahr 2019 die zweitmeisten positiven Asylbescheide pro Einwohner unter allen EU-Mitgliedsstaaten erlassen.

Mag. Alexander Schallenberg

